

# Erstversorgung, Handaufzucht und Unterbringung von (Stadt)tauben



Die folgende Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie wurde nicht von Tierärzten erstellt sondern von Privatpersonen. Viele Tauben-Päppler haben im Laufe der Zeit unterschiedliche Erfahrungen gesammelt und auch verschiedene Methoden entwickelt, gerade in Bezug auf die Fütterungstechnik. Die folgenden Seiten sind also als grober Leitfaden zu verstehen, jedoch nicht als unumstößliches Lehrbuch o.ä..

Wichtig zu wissen: Von Stadttauben geht keine größere Gesundheitsgefährdung aus, als von anderen Wildtieren auch. Bitte scheuen Sie sich nicht davor, kranke Tauben oder Jungtiere zu sichern und ihnen zu helfen!

Die Aufzucht von Wildtauben (Ringel-/ Türkentaube) ist ähnlich wie bei Stadttauben, weicht aber mitunter von den Angaben ab. Bitte informieren Sie sich über die speziellen Bedürfnisse der jeweiligen Taubenart!

**Tipp zur Art-Bestimmung bei Jungtieren:** Stadttauben können sowohl helle Haut haben als auch dunkle. Wildtauben haben immer dunkle Haut!

### Erstversorgung:

Hilflos aufgefundene Jungtiere (**auch Alttiere**) werden vorerst in einer gepolsterten Box gesichert. Das kann ein mit Küchenpapier ausgelegter Karton sein oder eine Plastikbox mit einem kuscheligen, zum Nest geformten Handtuch – Achtung: bitte feinmaschiger Stoff, besser kein Frottee.

Als nächstes bitte moderate Wärme anbieten, z.B. ein Kirschkernkissen oder eine Wärmeflasche an die Seite der Box oder unter das Handtuch legen. Das Nest sollte bei ausgekühlten, traumatisierten, kranken Tieren oder noch nicht vollständig befiederten Küken etwa 35 – 38° C warm sein. Das ist sehr wichtig, damit sich der Kreislauf der Tauben stabilisiert. Bitte keine Rotlichtlampen verwenden, da diese die Vögel austrocknen können (gerade unbefiederte Nestlinge).



(Foto zeigt eine Ringeltaube!)

Weiter bietet sich als Erste Hilfe die Gabe einer Elektrolyt-Lösung an, im besten Fall hat man dafür Präparate aus der Human-Medizin im Haus z.B. Oralpädon neutral oder Elotrans. Alternativ kann man einmalig auch eine Mischung aus 10 Gramm handelsüblichen Traubenzucker und 100 ml handwarmen Leitungswasser herstellen. Dann öffnet man den Schnabel der Taube vorsichtig, hält ihn mit einem Finger dazwischen auf, gibt die Elektrolyt-Lösung mit Hilfe eines befeuchteten Wattestäbchens nach und nach AUF die Zunge und lässt tropfenweise abschlucken. Geübte Personen können die Flüssigkeit auch mit Hilfe einer Einmalspritze weit hinten in den Rachen eingeben, wobei auf keinen Fall etwas davon in die Luftröhre gelangen darf um eine lebensgefährliche Aspiration zu vermeiden.

**Diese Maßnahmen sind für die Erstversorgung ausreichend! Bitte das Tier ferner weder füttern noch tränken, sondern nach fachkundiger Hilfe für die weitere Vorgehensweise oder Pflegestellen suchen.** (Stadttaubenprojekte, Facebook-Gruppe \*Wildvogelhilfe\* in der viele erfahrene Vogelpäppler schnell und korrekt weiterhelfen oder auch bei [www.wildvogelhilfe.org](http://www.wildvogelhilfe.org)).

### Wichtig!

Besteht der Verdacht auf ein Anflug- oder Verwirbelungstrauma (Glasfläche oder stark befahrene Straße in der Nähe des Fundorts, Vogel benommen, regungslos), dann bitte nur gepolstert und dunkel, ohne zusätzliche Wärme und Elektrolytgabe ausruhen lassen. Im besten Fall erholt sich der Vogel innerhalb von 1 – 3 Stunden und wird wieder wach. Bestehen dann nach einer gewissen Zeit keine neurologischen Auffälligkeiten wie zittern, Gleichgewichtsstörungen, Kopfschiefhaltung o.ä. kann der Vogel in der Nähe des Fundortes wieder in die Freiheit entlassen werden – dazu das Tier **NICHT** in die Luft werfen, sondern besser vom Boden aus starten lassen. Bitte beobachten Sie das Tier jedoch vor der Freilassung genau und suchen Sie im Zweifel Rat bei Fachleuten (Stadttaubenprojekte, Facebook-Gruppe \*Wildvogelhilfe\* in der viele erfahrene Vogelpäppler schnell und korrekt weiterhelfen oder auch bei [www.wildvogelhilfe.org](http://www.wildvogelhilfe.org)).

Liegen offene Brüche/ Verletzungen vor oder besteht der Verdacht auf Katzen- oder Hundekontakt (ganz egal ob Bisswunden zu sehen sind oder nicht!), ist es zwingend nötig, dass dem Tier schnellstmöglich Antibiotika verabreicht wird. Im Speichel von Beutegreifern befinden sich Bakterien (Pasteurellen), die durch feinste Risse in der Haut in den Vogelkörper eindringen können und akute Lebensgefahr bedeuten. Offene Brüche und Verletzungen hingegen sind unbehandelt schnell gefährliche Infektionsherde.

**Bei Verletzungen oder offensichtlich kranken Tauben bitte immer schnellstmöglich einen vogelkundigen Tierarzt aufsuchen!** (Tierarztlisten z.B. bei [Vogeldoktor.de](http://Vogeldoktor.de) oder VWFD-Forum)



## Handaufzucht von Stadtauben

### Grundsätzliches:

Unterkühlte Tauben können nicht verdauen! Sie müssen eine Körpertemperatur von mind. 40° C erreicht haben, bevor sie gefüttert werden. Sind die Tiere gerade erst gefunden worden, sollte nach dem grundsätzlichen Wärmen (langsam und kontrolliert) erst mal ganz vorsichtig und mit kleinen, dünnflüssigen Futter-Portionen die Verdauung wieder „angekurbelt“ werden, da es sonst eventuell zu einer Überlastung des Kreislaufs kommt.

Für die Handaufzucht von Stadtaubenküken ist es sinnvoll zuerst das ungefähre Alter zu bestimmen.



Ein Tag (ca. 20g)



1 Woche (ca. 110g)



2 Wochen (ca. 200g)



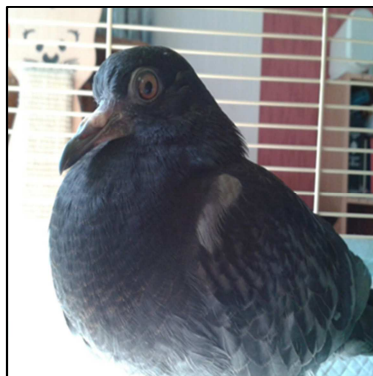
3 Wochen (ca. 260g)



4 Wochen (ca. 310g)



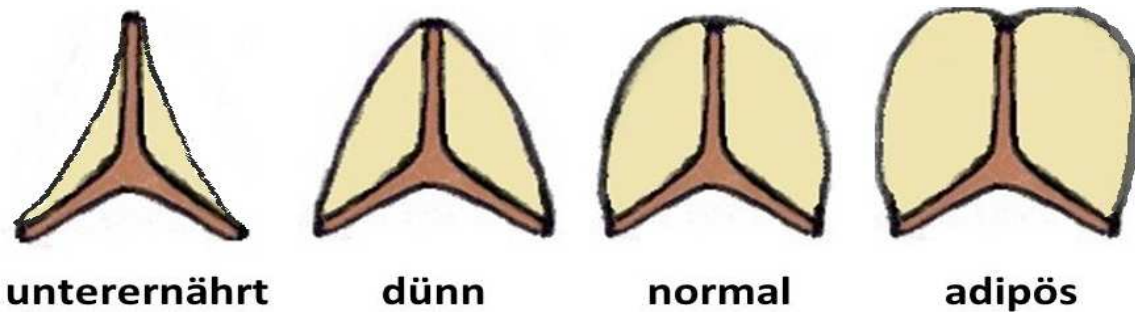
5 Wochen (ca. 300g)



6 Wochen (ca. 300g)

Das jeweils angegebene Gewicht kann individuell abweichen und dient daher **nur zur Orientierung!!**

Der Ernährungszustand kann am besten durch Tasten des Brustbeines erkannt werden:



**Ernährung:** (grober Richtwert, was in welchem Alter etwa verfüttert werden sollte.)

**Eine Woche** - ausschließlich Handaufzuchtfutter mit Beigabe von Vitamin-/ Mineralienpräparat z.B. Korvimin ZVT (entsprechend Dosierungsanleitung verabreichen) oder Prime.

Menge:

Gesamt ca. die Hälfte ihres Körpergewichtes/Tag und etwa 10% des Körpergewichtes pro Mahlzeit, nach ca. 3 Std sollte sich der Kropf mindestens zu 2/3 geleert haben.

**Zwei Wochen** – Handaufzuchtfutter, etwa ab dem 10. Lebenstag eine kleine Menge gequollene Körner (z.B. 5 Gramm + Prise feiner Vogelgrit) mit Beigabe von Vitamin-/ Mineralienpräparat z.B. Korvimin ZVT oder Prime.

**Drei Wochen** - 1/2 Tagesration Handaufzuchtfutter, ½ Tagesration gequollene Körner mit Beigabe von Vitamin-/ Mineralienpräparat z.B. Korvimin ZVT oder Prime und feinem Vogelgrit.

**Vier Wochen** - 1/5 Tagesration Handaufzuchtfutter, 1/5 Tagesration gequollene Körner, 3/5 Tagesration Hartkörner mit Beigabe von Vitamin-/ Mineralienpräparat z.B. Korvimin ZVT oder Prime und feinem Vogelgrit. Die Jungtauben beginnen damit, selbst im Körnerfutter zu picken und das trinken zu lernen.

**Ab der 5. Woche** sollten Stadttauben nur noch Hartkörner zu fressen bekommen. Die Menge an Körnern die sie schon selbst picken, kann abgewogen werden. Dazu stellt man z.B. morgens eine frische Schale mit 30 Gramm Körnerfutter hin und wiegt abends den Rest. Hat die Taube mehr als 25 Gramm gefressen, muss nicht mehr zwingend zugefüttert werden. Auch sollten sie inzwischen selbst trinken können und stets ein Schälchen feiner Taubengrit (ohne Muschelschale, da scharfkantig) zur freien Verfügung stehen.

**Tipp:** Egal ob junge Tauben oder adulte – entkräftete und stark unterernährte Tiere werden ganz langsam mit kleinen Mengen angefüttert, damit der Kreislauf nicht zusammenbricht. Es empfiehlt sich zudem mit leicht verdaulichem Brei (Handaufzuchtfutter) zu beginnen.

## Fütterungstechnik und Menge:

In den ersten 7 – 10 Lebenstagen werden die Stadtaubenküken von ihren Eltern mit einer Kropfmilch gefüttert. Körner können sie noch nicht verdauen. Müssen solch junge Tauben vom Menschen aufgezogen werden, empfiehlt sich die Fütterung von **HANDaufzuchtfutter** für Papageien, wie etwa **Nutribird A21** oder auch **Kaytee exact Handfeeding**. Dieses Handaufzuchtfutter wird nach Herstellerangaben mit etwa 40°C warmen Wasser zu einem Brei vermengt. Dann wird es in einer 1 ml Einmalspritze (ohne Kanüle) aufgezogen und behutsam weit hinten in den geöffneten Schnabel eingegeben. Vorsicht wegen der Luftröhre, die sich hinter der Zunge befindet und in die auf keinen Fall Futter oder Wasser gelangen sollte. Da Stadtauben nicht wie Singvögel den Schnabel weit aufsperrn, muss dieser behutsam mit dem Fingernagel an der Seite geöffnet und der Hals der Taube dabei möglichst gestreckt werden. Um den Futterbrei einflößen zu können, muss der Schnabel mit Hilfe eines Fingers geöffnet bleiben.

**Falsch**, da Spritze zu weit vorne:



(Foto zeigt eine Ringeltaube!)

**Richtig**, die Öffnung der Spritze liegt hinter dem Luftloch/ der Zunge:

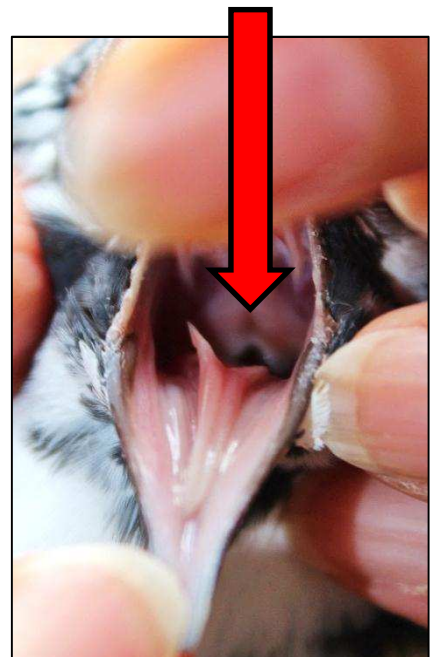


(Foto zeigt eine Ringeltaube!)



Hier links gut zu erkennen, der überstreckte Halsbereich. Erst dann sollte die Spritze eingeführt werden

Zur Verdeutlichung rechts noch ein Bild, auf dem man hinter der Zunge das dunkle Luftloch erkennen kann. Dort darf weder Futter noch Wasser hinein gelangen!





In den ersten Lebenstagen erhalten Stadtaubenküken täglich etwa **die Hälfte ihres jeweiligen Körpergewichts an Futterbrei, maximal ca. 60 ml pro Tag**. Verabreicht in Portionen zwischen 3 und 15 ml (Kropfzustand und Kotabsatz beachten!). Ist man unsicher bei der Fütterung, sollte man anfangs das Küken nach etwa 0,1 ml abschlucken lassen, bevor man die Spritze erneut ansetzt. Ist man etwas geübter, kann auch 1 ml auf einmal verabreicht werden. Bei **jeder** Fütterung sollte unbedingt immer beobachtet werden, wie der Kropf gefüllt ist und wie die **Verdauung funktioniert**. Der Kropf sollte nie ganz prall gefüllt oder hart sein und sich vor der nächsten Fütterung zum Großteil (nicht komplett) geleert haben.

So sieht ein gut gefüllter Kropf aus:



(Foto zeigt eine Ringeltaube!)

Die Fütterungsabstände bei Tauben in den ersten Lebenstagen liegen bei ca. 2- 3 Stunden (Kropfzustand und Kotabsatz beobachten!). Mit zunehmendem Alter und entsprechend größerem Kropf können größere Futtermengen verabreicht werden. Etwa ab der 5. Lebenswoche, reichen 2 bis 3 Fütterungen am Tag.

**Ab dem Alter von etwa 10 Tagen (und einem Gewicht von ca. 120 Gramm), bleibt die tägliche Menge Handaufzuchtfutter bei ca. 60 ml** bis die Jungtaube mit etwa 5, 6 Wochen komplett auf ca. 30 Gramm Körnerfutter täglich umgestellt ist. Eventuelle Breireste am Gefieder sollten sofort nach der Fütterung mit einem warmen, feuchten Lappen entfernt werden.

Hat man eine wehrhafte Taube zu füttern, kann man sie in ein Handtuch einschlagen um sie ruhig zu stellen und auf den Schoß oder vor sich auf den Tisch setzen. So kann man sie am besten unter Kontrolle halten und das Futter gut eingeben.



**Wildtauben:** Bei diesen ist zu beachten, um welche Art es sich handelt. Relativ häufig kommen Ringel- und Türkentauben vor. Türkentauben sind im Vergleich zu Ringelchen viel zierlicher und benötigen deshalb weniger Nahrung. Die Selbstständigkeit setzt bei diesen beiden Arten erst DEUTLICH später ein. Heißt, es muss länger gefüttert werden. Wildtauben haben auch von den Stadtauben abweichende Nahrungsansprüche. Es sollte bei ihnen in erster Linie auf eine erhöhte Calciumbeigabe geachtet werden, da sie eher zu Rachitis neigen. Zudem sollten sie neben Handaufzuchtbrei und Körnerfutter auch Frischkost kennenlernen wie z.B. frische Kräuter und Blatttriebe (ungespritzt), Löwenzahn, Beeren und Wiesengräser um für die freie Wildbahn gerüstet zu sein. In freier Wildbahn genießen sie sogar hier und da mal ein Insekt (bei Handaufzuchten, sobald sie selbst fressen ab und zu einen Mehlwurm oder ein Heimchen).

### Kot:

Außerdem muss auf den Kot geachtet werden, welcher anfangs mitunter noch recht flüssig sein kann (Stress, Futterumstellung usw.), aber mit zunehmendem Alter immer fester werden sollte. Hier Beispielbilder für Taubenkot bei korrekter Fütterung ab einem Lebensalter von 7 Tagen bis 5 Wochen (jeweils ca. 5, 6 Tage dazwischen). Dort sieht man gut, wie sich Farbe und Konsistenz innerhalb von 4 Wochen ändern.



Stresskot



Optimaler Kot, fest und geformt

In der Zeit von ca. 22 Uhr bis 6 Uhr werden (körperlich stabile) Taubenküken nicht gefüttert, da sie einen natürlichen Wach-/ Schlafrhythmus benötigen um gesund aufwachsen zu können.

Das Gewicht sollte kontinuierlich steigen. Es ist sinnvoll, jeweils nüchtern und etwa zur selben Zeit zu wiegen, um verlässliche Ergebnisse zu erhalten. Zum Wiegen eignen sich handelsübliche Haushaltswaagen mit Grammanzeige, die man in gut sortierten Supermärkten für etwa 5 – 10 Euro erhält.

### Wasserzufuhr/Trinken:

In der Zeit wo das Taubenkind noch ausschließlich mit **Brei** gefüttert wird, ist **keine weitere Zugabe von Wasser** nötig. Erst wenn, etwa ab dem 10. Lebenstag, nach und nach auch anteilig gequollenes Körnerfutter verabreicht wird, empfiehlt es sich nach der Fütterung den Schnabel des Tieres sanft in einen mit Wasser gefüllten Eierbecher zu führen. Meist saufen die Tiere dann reflexartig. Andernfalls kann man auch Wasser per Einmalspritze verabreichen, dann jedoch ist es wichtig, dass nichts davon in die Luftröhre gelangt!

Im Alter von ca. 4, 5 Wochen fangen die Jungtauben meist an selbst zu trinken.

Ab der dritten Lebenswoche steigt der Bewegungsdrang der Taubenkinder und sie fangen an, neugierig alles zu erkunden. Dies sollte man ausnutzen und ihnen kleinkörniges Getreide – zum Beispiel in Form von Wellensittich-/ Turteltaubenfutter - anbieten, damit sie sich daran versuchen können selbst zu fressen. In diesem Alter kann es durch die viele Bewegung auch zu leichten Gewichtsschwankungen kommen.

Eine Jungtaube von etwa 4 Wochen sollte dann fast ausschließlich Körnerfutter erhalten. Je nach Verträglichkeit, Kropfzustand und Kotkonsistenz, kann dieses anteilig auch noch vorgequollen sein. In diesem Alter fangen die meisten Stadttauben auch an selbst zu trinken, wenn man ihnen eine flache Schale mit Wasser anbietet. Im Alter von etwa 6 Wochen, sind die Jungtauben in der Regel selbstständig und können ohne Zufüttern fressen und trinken. Sie wiegen nun um die 300 Gramm.

#### **Alternativer Futterbrei zur Überbrückung:**

Hat man eine Jungtaube zu versorgen, die noch auf die Fütterung mit Handaufzuchtfutter angewiesen ist und hat kein entsprechendes Futter zur Hand, kann kurzzeitig mit laktose- & zuckerfreien Getreideflocken (z.B. 7-Korn-Getreideflocken von Milupa aus der Abteilung für Babynahrung im Supermarkt/ Drogerie) ein Futterbrei angemischt werden.

#### **gequollenes Körnerfutter:**

Zur Herstellung von gequollenem Körnerfutter eignet sich z.B. reiner Weizen oder handelsübliche 6-Korn-Mischung aus dem Reformhaus/ Drogerie (z.B. von Alnatura). Die entsprechende Menge Körnerfutter wird über mehrere Stunden in klarem Wasser eingeweicht, bis es vollständig aufgequollen ist – maximal jedoch 8 Stunden (über Nacht), da es sonst zerfällt und matschig wird. Weicht das Körnerfutter länger als 2 Stunden ein, sollte das Wasser ein bis zwei Mal erneuert werden. Vor dem Verfüttern muss das Quellfutter gründlich mit klarem Wasser abgespült werden.



**Achtung: Quellfutter verdirbt schnell.** Einmal gequollenes Futter sollte bitte rasch verbraucht und nicht aufbewahrt werden. Am besten setzt man also nur portionsweise das Quellfutter an.

#### **Hartkörnerfutter:**

Das Hartkörnerfutter sollte idealer Weise eine spezielle Mischung für Tauben sein um Mangelernährung vorzubeugen. Im Zoofachhandel ist beispielsweise häufig Turteltaubenfutter erhältlich, welches ausgewogen zusammengestellt ist und außerdem kleinkörnig. Somit fällt es den Jungtauben leichter, dass selbstständige Fressen zu lernen. Neben dem oben genannten Hartkörnerfutter sind als Leckerchen besonders Futterhanf und/ oder unbehandelte Erdnüsse (halbiert, Erdnussbruch) bei Stadttauben beliebt.



**Körnerfütterung:**

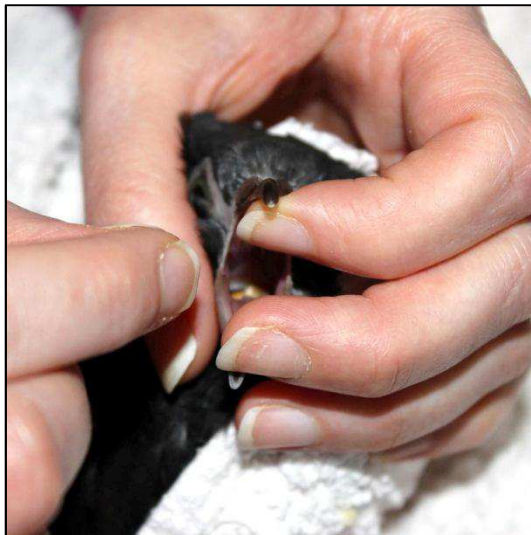
Wenige Körnchen zwischen Daumen und Zeigefinger klemmen, Schnabel sanft Öffnen (siehe Bild) und Körnchen eingeben. In Bild 3 sind die Körner im Schlund zu erkennen. Die Taube anschließend schlucken lassen.



Körner zwischen Daumen und Zeigefinger



Körner zwischen den Fingern, kurz vor der Eingabe



Körner im Schlund erkennbar

## Futtermethode für Profis \*Kropf-Fütterung\* (Vorsicht – Aspirationsgefahr!)

Erfahrene Tauben-Päppler weichen oft von der zuvor beschriebenen Fütterungstechnik ab. Sie benutzen größere Einzelspritzen (z.B. 20 ml) und setzen dort einen flexiblen Schlauch auf (Infusionsschlauch, weicher Katheter, Aquaristikschauch. Aus der Apotheke, Zoofachhandel bzw. Online-Shop). Muss der Schlauch noch auf die passende Größe gekürzt werden, dann ist darauf zu achten, dass man ein Ende durch Hitze z.B. mit dem Feuerzeug (Schlauch danach gründlich abspülen!) abrundet bzw. den scharfkantigen Anschnitt auf den Spritzenkopf setzt und nicht etwa dieses Ende in den Rachen der Taube geführt wird – Verletzungsgefahr!



Mit sanftem Druck legt der Pächler dann zwei angewinkelte Finger um den Schnabel der Taube und bringt sie mit einiger Übung so zum Sperren. Gelingt dies nicht, kann der Schnabel auch vorsichtig mit dem Fingernagel geöffnet werden. Ist der Schnabel des Jungtieres geöffnet, wird der mit **wenig** Öl benetzte Schlauch langsam am Gaumen entlang in den Rachen eingeführt, bis er den Kropf erreicht hat (bei erwachsenen Stadtauben mit gestrecktem Hals sind das etwa 8 – 10 cm). Dann wird vorsichtig die gesamte Portion an Futterbrei direkt in den Kropf gespritzt. Diese Fütterungsmethode geht natürlich wesentlich schneller, ist schonender und sauberer als die portionsweise Fütterung in den Schnabel. Auch wird dadurch die Gefahr vermindert, dass Futter in die Luftröhre gelangt. Dennoch sollte diese Technik nur von erfahrenen Pächlern angewandt werden, da es einige Übung verlangt, den Hals der Jungtiere korrekt zu fixieren/ zu strecken um eine lebensgefährliche Aspiration zu vermeiden und durch den Schlauch die Speiseröhre nicht zu verletzen. Nach Möglichkeit sollte man es sich daher von Profis zeigen lassen. Versucht man sich selbst erstmals an dieser Futtermethode, sollte man mit kleineren Mengen Brei anfangen um das richtige Gefühl für den Vorgang zu entwickeln.



**Läuft während der Kropf-Fütterung von dem Futterbrei etwas zurück in den Schnabel, dann wurde der Schlauch nicht korrekt eingeführt. Achtung: Fütterung abbrechen, Schlauch langsam rausziehen!**

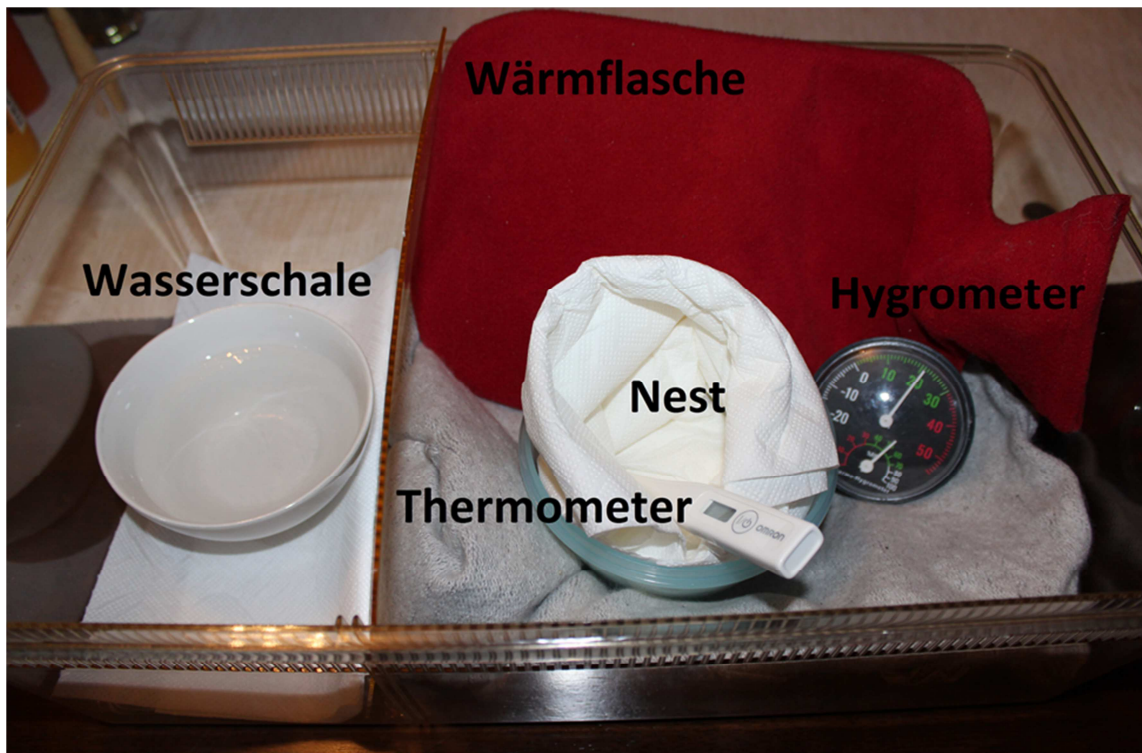
Einen kleinen Nachteil hat mitunter auch diese „Profi“-Methode: sie verhindert nämlich das Training des Abschluckens. Unter Umständen wird somit die Selbstständigkeit beim fressen und trinken etwas verzögert.

## Unterbringung von Stadtauben (von jung bis alt)

In den ersten zwei Lebenswochen sollten die Küken in einer kleinen Box (Karton) untergebracht werden in dem ständig eine Wärmequelle unter ihrem Nest liegt, damit sie eine Körpertemperatur von 40°C halten können. Dazu eignen sich Wärmflaschen und Kirschkernkissen, die allerdings schon nach etwa 1 Stunde wieder erneuert werden müssen, da sie schnell an Wärme verlieren. Gut geeignet sind Wärmkissen für Kleintiere, wie z.B. Snuggle Safe, welche in der Mikrowelle erwärmt werden und für bis zu 10 Stunden genug Wärme an das Nest abgeben.

Als Nestersatz kann eine je nach Größe des Tieres angepasste Schale dienen, die weich gepolstert ist z.B. mit Küchenpapier oder Handtüchern aus feinmaschigem Stoff. Das Nest (Handtuch) sollte das Küken so eng wie möglich umschließen. Ist es zu groß, findet das Täubchen keinen Halt und es besteht die Gefahr von Spreizbeinen, da die weichen Knochen im Babyalter sich noch schnell verformen.

Neben Wärme und dem eigentlichen Nest ist auch die Luftfeuchtigkeit in diesem Alter sehr wichtig. Damit das Tier nicht austrocknet und die in dieser Zeit sprießenden Federkiele die Haut nicht verletzen, braucht es eine Luftfeuchtigkeit von mind. 50% besser sogar 60%. Um sie zu erreichen, sollte man entweder ein Schälchen Wasser gesichert in die Box stellen oder ein feuchtes Handtuch neben das Nest legen.



Wenn die Jungtiere größer werden, steigt auch ihr Bewegungs- & Entdeckungsdrang.

Ab der 3. Lebenswoche kann man sie daher in einem Flexarium (Netzterrarium), einer Softbox für Hunde/ Katzen oder auch einem Nagerkäfig unterbringen (je größer, desto besser). Individuell und je nach Temperament des Täubchens, sollte man bei Käfigen die Gitter von innen mit lichtdurchlässigem Stoff abhängen, damit sie da nicht ihren Kopf durchstecken oder sich das Gefieder ruinieren, wenn sie wild mit den Flügeln schlagen. Natürlich muss auch in dieser Unterkunft noch das gepolsterte Nest für die Tauben bereitstehen, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen. Der Bodengrund kann mit Zeitungspapier, Stofftüchern oder auch staubfreier Hanf-/ Maiseinstreu bedeckt werden. Eine zusätzliche Wärmequelle kann angeboten werden, die Tiere werden sie nach Bedarf aufsuchen. Weiter kann man den Tauben bereits kleinkörniges Futter, Grit und auch ein flaches Wasserschälchen in den Käfig stellen, damit sie es erkunden können. Auch ein etwas höher gelegener Sitzplatz (Backstein, Holzblock, umgedrehter Weidenkorb, Karton) sowie kleine Zweige zum herumtragen („spielen“) z.B. von ungespritzten Obstbäumen werden gerne angenommen.





Unterbringung in einer Softbox für Hunde



Unterbringung in einem Flexarium inkl. kleinerer Softbox für Katzen

Spätestens ab der 4. Lebenswoche sollten junge Stadtauben nach Möglichkeit täglich eine gewisse Zeit beobachteten „Freigang“ im gesicherten Zimmer haben, damit sie ihre Flügel langsam trainieren und Energie abbauen können. Fensterglas und Spiegel sollten als Hindernis gekennzeichnet werden, z.B. durch selbstklebende Notizzettel. Offene Gefäße wie z.B. Vasen sollten abgedeckt werden, damit die Jungvögel nicht dort reinfallen können. Das Fenster und Türen geschlossen sein sollten und potentielle Beutegreifer wie Hund oder Katze nicht im Zimmer sein sollten (auch wegen einer möglichen Fehlprägung) ist selbstverständlich.

Etwa ab der 6. Lebenswoche sind die jungen Stadtauben in aller Regel flugfähig und in der Lage selbst zu fressen und zu trinken. Steht zweifelsfrei fest, dass sie unabhängig sind, können sie den nächsten Schritt in ihrer Entwicklung gehen und sollten zur Eingewöhnung in einen betreuten Taubenschlag zu Artgenossen umziehen, wo sie schlussendlich ein behütetes Stadtaubenleben führen können.

Grundsätzlich ist es sehr ratsam, dass junge (Stadt)tauben nach Möglichkeit nicht alleine, sondern mit anderen, etwa gleichalten Küken aufgezogen werden. So können sie lebenswichtiges Sozialverhalten ausleben/ lernen. Eine Fehlprägung auf den Menschen sollte im Sinne des Täubchens vermieden werden.

**Achtung:** Stadtauben sind KEINE Wildtauben, sondern verwilderte Haustiere bzw. dessen Nachfahren. Sie bedürfen der menschlichen Fürsorge durch Taubenschläge, Futter, Wasser usw.! Bitte nicht wie Wildtauben/ -tiere auswildern. Gerade von Hand aufgezogene Stadtauben hätten kaum eine Chance in der Stadt zu überleben.

**Tipp:** Adulte Tiere die verletzt oder krank aufgefunden werden, sollte man anfangs ruhig und weich gepolstert in einer nicht zu großen Box/ Karton (leicht abgedeckt) unterbringen. Um sie zu stützen und zu stabilisieren, kann man aus einem gedrehten Handtuch einen Nestersatz bauen.

